

## Meyer, Conrad Ferdinand: Mit zwei Worten (1882)

- 1 Am Gestade Palästina's, auf und nieder, Tag um Tag,
- 2 „london?“ frug die Sarazenin, wo ein Schiff vor Anker lag.
- 3 „london!“ bat sie lang vergebens, nimmer ward sie müd und zag,
- 4 Bis zuletzt an Bord sie brachte eines Bootes Ruderschlag.
  
- 5 Sie betrat das Deck des Seglers und ihr wurde nicht gewehrt.
- 6 Meer und Himmel. „London?“ frug sie, von der Heimath abgekehrt,
- 7 Suchte, blickte, durch des Schiffers ausgestreckte Hand belehrt,
- 8 Nach den Küsten wo die Sonne sich in Abendgluth verzehrt ...
  
- 9 „gilbert?“ fragt die Sarazenin im Gedräng der großen Stadt,
- 10 Und die Menge lacht und spottet, bis sie dann Erbarmen hat.
- 11 „tausend Gilbert giebt's in London!“ Doch sie schreitet nimmer
- 12 „labe dich mit Trank und Speise!“ Doch sie wird von Thränen satt.
  
- 13 „gilbert!“ „Nichts als Gilbert? weißt du keine andern
- 14 „gilbert!“ ... „Hört, das wird der weiland Pilger Gilbert
- 15 Den gebräunt in Sklavenketten glüher Wüste Sonnenschein —
- 16 Dem die Bande löste heimlich eines Emirs Töchterlein —“
  
- 17 „pilgrim Gilbert Becket!“ dröhnt es, braust es längs der Themse
- 18 Sieh, da kommt er ihr entgegen, von des Volkes Mund genannt,
- 19 Ueber seine Schwelle führt er, die das Ziel der Reise fand.
- 20 Liebe wandert mit zwei Worten gläubig über Meer und Land.

(Textopus: Mit zwei Worten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19592>)